V, 85ᵃ⁼

V, 85ᵃ⁼

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-324921-p0002-7

Zwölftes
Ernsthaftes
und
vertrauliches
Bauren-Gespräch
gehalten
zu
V. und D.

1759.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-324921-p0004-8

Erster Auftritt.

Hans Rußkopp. Muhme Liese und Frohlock.

Frohlock. Ick koan nich meh; ick werre noch vär Freede närrsch; ick bin gant uten Oden.

Muhme Liese! Hans Rußkopp! juchst alle tohope, hey! sa! sa! loat de Sturmglocke lüten, dat det gante Dörp up de Beene kümmt. Et is ut met Naber Flinken, ut is et met em.

Hans Rußkopp. J! Frohlock, du bist jo goar to siehre lustig; müchte man nich balle vär Freede plaaren; vertelle eschwinne, eschwinne.

Muhme Ließe. Ick koan et ock nich avwoarden: Acsit, Maendroppen her, dat he sick verhoahlen koan; wie werren ewiß Wunner hören.

Frohlock. Det woar noch een Word: prost Muhme Liese! de Soltkopp sall lewen! juch! hey! sa! sa! de werren ehr Lewesdoag an de Schläe edenken.

Hans Rußkopp. So late de gode Frue un mie doch nich länger woaren, un legge eenmoal dienen Kroahm ut.

Frohlock. Na so paßt up: juch! hey! sa! sa! juchsen mut ick noch eenmal. As de Soltkopp Naber Flinkens Lüde toleßt utegängelt, hät se sick öwer det Woater emoackt, un de eene Siete van Flinkens Gehöfte met det grote Buer-Hus wechenoamen. De Naber Flink sputete sick zwoars, dat he sienen Lüden met veele Peerknechten un Ossenjungens to Hülpe koam; he kunne et awers nich hinnern, dat de Muhme Tillacks ehr Knecht Lude met een gant Teel Lüden uns ock to Hülpe koam; dock foackelte he nich lange, un ging uns to Liewe. Et soah ock eene Wiele vertwiewelt stängricht ut, un seßte broave Schläe; unse Ossenjungens wurren ut eenen Groawen in annern ejoaet, un hebben Puströhre met allen Düwel innem Stiche eloaten. Awers toleßt koam et vartig, unse Lüde rappelten sick tosoamen, stellten sick up den eenen groten Müllhupen gant boarsch, un schmeetten Flinkens Lüde ärschelings torücke. De Muhme Tillacksche ehre Lude koam dunnen met allen sienen Peerknechten dermang, un denn noahmen se Rietut; wie rennten hinner her, kreiten unse Puströhre wedder, un se mötten uns allens tohope innem Stiche loaten, se hebben ock nich een Pustrohr behollen. By de Kartuse han wi ock nich wenig ehoascht, un nu werd de Soltkopp met Naber Flinken wol vullends ferrig werren.

Muhme Liese. Ach! Frohlock, du moackst mie jo eene rechte Hartens-Freede: Dat is dervör, mie

mie de Hube vam Kopp to rieden; nu woard Naber Flink siehn, wat he emoakt het. Lop, Frohlock, Soltkopp sall de Pietschglowe hebben; Muhme Tillackens Knecht Lude met mienen un sienen öwrigen Kleen-Knechten werre ick ewiß nich vergeeten, un allen Peer-Knechten un Ossen-Jungens will ick jeden eenen Silwer-Penning schenken. Do häst du eene Büsse met eenen schienen geelen Schnüpken, un een Acfit-Pülliken uppen Weg; brenge mie man balle dat Enne van de gante Soacke.

Hans Rußkopp. Na, Muhme Liese, de Tieding woar doch noh wat wärth, mie dücht, de Naber Flink werd nu up det leste Lock piepen, nu wie werren de Muhme Tillackschе wedder to ehren nyen Goaren helpen. Frolock is een schmuck Kärl, he ward nich lange utbliewen.

Frohlock. Ich werre mie schons sputen. Hatje, bliewet esund! Ach, de schiene Büsse un det lewe Pülliken.

Zweyter Auftritt.

Muhme Tillacks. Vadder Schulte. Kobes Ranze. Jeremies. Toffel Rennemeyer.

Muhme Tillacks. Wat lange ward, werd gut. Et sall mi doch wunnern, ob wie nich balle wat nyes hören werren: et schwoant mie so wat.

Vadder Schulte. Jå, ick müchte ock wol weeten, wat mien Paul Zabel moakt? ob he Broder Ostens grote Goarten Hus wech hât, un de gante Goarten von Flinkens Lüden ute riemt is?

Kobes Ranze. Hebbt jy man Paß, et sall der wul koamen. Mie dücht goar, do kümmt Jeremies schons, jo, he is et ock förwoar; he tanzt, singt un sprengt jo as en Buck. Et mut wat schienes esett hebben, woackelt mie doch dat Hart im Liewe för Freeden!

Jeremies. Daldadera! dalda! hop! hop! hey diteldum! juchhey! Na lustick, Muhme Tillacks, Vadder Schulte, Kobes Ranze, tanzt, singt und sprengt met, et verloant sick noch der Möhe, de nye Goarten is schons so goot as jue.

Kobes Ranze. Dat was jo schmuck! So ward et doch tolest nah mienen Kopp gaen; de Gürgen Ballhorn ward sick frien Et is ewiß Schoade, dat Alex Brüsener, de olle Noar, by siene quoade Sprünge sick atterpiren loaten un det Cränzken terrissen hât. Doch de Nußkopp schient jo ock een ärlick Kärl to sien.

Muhme Tillacks. Hâst du utepludert, so holl doch eenmoal det Mul, bes de Jeremies sien gode Tiedinge utekroahmt hât, det Woark löpt mie för Hartens Freede öwer de Boaken. Na, Jeremies fix! fix!

Jeremies. J! kotz Schlag, weent doch de Fru för Freede goar. Na ick werret ju kort segen; De Muhme Liese ehr Soltkopp, un jo Knech

Knecht Lude, hebben met Naber Flinken den Goarut espeelt; un nu hät de Lippelt Dümmeling schons sienen nyen Hoth torechte esett, det Hemmete uppekrämmt, un sien grotes Broatspeet tor Hoand enommen, un so wärd he nu met Broder Hinzen og korten Prozeß, un det gante Speel een Enne moaken.

Vadder Schulte. Sieh, do koan miene Fru Tillacksche schmutzen, un ick frye mie ock härtlick dorówer. Wer kümmt awers wul noch do her erennt! et is ewiß Toffel Rennemeyer. Det ward Woater up miene Mölle sien; de glatscht jo as de Henker drup lot.

Toffel Rennemeyer. Ho! ho! ho! ha! ha! ha! uten Wege! uten Wege! Vater Schulte! he! he! sien jy da! jue Zabel un jue Cossäthe un Kälwer-Jungens, de hebben een Meesterstreck emoakt.

Vadder Schulte. Do bin ick jo, best du denn blind, du hättst jo balle de Muhme Tillacksche un allens öwern Hupen erennt, so heb ick die noch nie gesiehn. Wat is denn?

Toffel Rennemeyer. J, wat is? = = Broder Ostens grote Goarten-Huß hebben wie weggen, det is et.

Vadder Schulte. Hebben jy et doch ekreyen? Na, Muhme Tillacksche, do künnen jy siehn, wat mien Zabel för een broav Kärl, un miene Cossäthen un Kälber-Jungens för tappere Lüde sinn. Nu is jo woll die Bulle vull?

Muhme Tillacks. So mut et ock sien. Vadder Schulte! wenn nu man erst de Lippel

Dümmeling Broder Hinzen de Daren torechte esett hädde. Lopt jy beede mans, do hebben jy ock to een poar Kannen Beer, un brengt uns balle wedder wat nöes, jy sölen denn ock met tor Kermse gaen.

Robes Ranze. Det kimne jo nich beeter utsiehn, wenn et man met Vedder Schlauen ock furt wulle, he mag awers siehn, wo he torechte kümmt.

Dritter Auftritt.

Gürgen Ballhorn. Broder Osten. Stoffel Velten.

Gürgen Ballhorn. Jck woarte met Schmerten up Nahricht, wie et utsiehn mut; wenn man Naber Flink wat uppen Kopp ekregen hät, so werren wie ewiß wedder to Huse wannern künnen. Jck frye mie doch goar to siehre, dat de Muhme Liese ehre Lüde in Flinkens Gehöfte soone Werthschap trieben, wenn ick man wedder annen Paß käme, so sülle et noch veel düller werren. Do kümmt jo Broder Osten anewoatschelt, ick mut em man wat vörgaklen. J, goten Toag, Broder Osten, hebben jy all uteschloapen?

Broder Osten. Groten Dank, Ballhorn, uteschloapen hebb ick. Jä! jä! werren wie nu balle eten un trinken?

Gürgen Ballhorn. Det sall nich meh lange woaren. De Stoffel Velten ward jy nu balle

balle de Schleetel van juen groten Goarten, Hus brengen. Sieh doch, wenn man vam Wulf sprickt, is he nich meh wiet; do kümmet he jo in vullen joagen.

Stoffel Velten. Poackt in! poackt in! do hebben jy de Schleetel to juen groten Goartenhus, loat den Letter-Woaen torechte moacken, jy künnen nu immer to Huse reesen. Naber Flink hät van Soltkopp un Muhmen Tillackens Knecht Lude sienen Rest ekreget; nu is man noch Broder Hinze öwrig, de Lippel Dümmeling ward em ock schons foaden.

Gürgen Ballhorn. Na, so hebb ick et loange ewünscht. Broder Osten, fryet ju, det breede Beet, wo de witte Kohl steit, dicht am Tuhn, ock de Achterhof butten den Thun is nu jue; de Naber Flink sall nich veel öwrig behollen, wenn jy veele kreien, hebb ick doch ock wat. Nich woahr?

Broder Osten. Jä! jä! as du meenst, so süllen wie nu to Huse koahmen, Stoffell.

Stoffel Velten. Jo, Broder Osten, de Gürgen koan man de Peere upthömen loaten, ick werre mittlertied hen giecken, ob sich nicks meh im Goarten uphällt. Hatje!

Vierter Auftritt.

Vedder Schlau. Ostens Enne.

Vedder Schlau. J, goten Toag, min Döchterken, wat brengst du mie gots?

Östens Enne. Schiene, schiene Tiedingen, et ward nuwol met Naber Flinken förby sien, ick hebbe ehört, dat he met sienen Lüden allerweens Schläe kreit, un wat det beste is, so koan min Voader wedder in sien Immethum torücke gaen. Flinkens Lüde sinn all tohope uten Goarten rut ejoaet.

Vedder Schlau. Dat loat ju lev sien; wat helpt mi awers det, ick höre van allen Sieten quoade Nahrichten: De Peiter Fix sitt mienen Lüden öwerall uppen Tach, se hebben kum noch ne Ecke van Vadder Wilken un Flinkens Goartens inn, wenn he se do ock wechjoat, so kreig ick de Freeter wedder to Huse: Naber Gürgens Woater-Knechte sinn ock vertwiewelt hinner her, se schnoappen mi en Inselken nah det annre wech; et hät kürtlich broave Stödte esett, se hebben een van mienen Knechten de Beene entwe eschloaen, un een gant Theel van mienen Kähnen wechekoapert: Wenn det so furt geith, so ward et en ständricht Enne nehmen, un ick werre toletzt üm got Wedder bitten möten.

Östens Enne. Woarümme nich goar, geft ju man tofreeden, de Muhme Tillacks, Muhme Liese, mien Voader, un ock de Ahrend Flaud, jue gode Frünne werren ju ewiß nich innem Stichloaten, jy werren doch ennelick för jue Möhe de Hoppen-Goarten afkreien.

Vedder Schlau. Jä, mien Döchterken, det lät sick wull seggen, awers, awers, de Muhme Tillacks true ick förwoahr nich, de Frue

müchte mie öwern Kopp wassen, wenn de Naber Flink den Körtern töge: Ick werre woll een Ding thon möten.

Ostens Enne. Hest jy man noch en bitzken Geduld, jy werren siehn, dat et got gaen ward.

Vedder Schlau. Na, ick will et doch nock afwoaren, lange awers holle ick et nich meh ut.

Fünfter Auftritt.

Vadder Schulte. Toffel Rennemeyer.

Vadder Schulte. Wellkoamen, Toffel, best du all wedder hie? brengst du mie de Tieding, dat Broder Ostens Goarten Flinkens Lüde nu verloaden hebben?

Toffel Rennemeyer. Et wäre to wüntschen, min lewe Vadder Schulte. Dat sieht all wedder bunt ut. De Naber Flink mut hexen kähnen, anners koan et nich sien!

Vedder Schulte. Wie so Toffel? is et schons wedder nich richtik, ich hebbe edoacht de Soltkopp und Lude hätten em to Reson ebroacht?

Toffel Rennemeyer. Det weet de Düwel, wat se moaken, he het sien Knecht Woacker in Broder Ostens Goarten eschickt, de het schons de besten Schienen wedder wech, un wenn wie det grote Goarten-Hus nich all hädden, würren wi et ewiß nich kreien; wu lange wie et awers behollen werren, det is eene annere Froage.

Vad-

Vadder Schulte. Det is wat tröstlickes, derför ward de Lippel Dümmeling Sorge traen, un ward mienen Lüden trülick bystoahn, awers künne em Zabel nich torrügge schmieten?

Toffel Remmemeyer. Jä, det is man balle esegt, he häd zwoars uur eene Hoands vull Lüde, awers et geith em recht nach Wuntsch, he schlaet för tull un blind trup lot. Un hört man, he koam för korter Tied bes an de Porte van det grote Goarten-Hus, awers et was to spät, un he mutte wedder torügge. De Zabel wülle em de eene Schiene wedder wechnehmen loaden, un schickte unse meeste Cossäthen un Kälwer-Jungens dorhen; de Woaker koam awers derto, un schmeet so unner se, dat se för Angst in de Hosen pißten, sick met blotigen Köppen uten Stop moaken un ehre Packebeeren innem Stich loaten mutten. Nu sall em fullends eener van Flinkens beßten Knechten to Hülpe koahmen sien, un so ward et wol noh tüller hergaen.

Vadder Schulte. Lob, Dummelack, wenn du anners nischt weest, so schwieg still. Op de Lippel Dümmeling möten wie uns nu noch verloaten, wu et awers met em ock nich furt well, so weed ick förwoar nich, wu et süster werren ward.

Sechs-

Sechster Auftritt.

Kobes Ranze. Muhme Tillacks. Nickel Hinckmar.

Kobes Ranze. De Tied ward mie recht loang, bis de Jeremies kümmt, un uns de Nahricht brengt, dat Lippelr Dümmeling met Broder Hinzen ock eenmal ferrig is. Do kümmt Muhme Tillacks gegoaen; (de Frü moag ock met Schmerten drup woaren;) Göten Tag, grotgünstige Fru!

Muhme Tillacks. Schienen Dank, Kobes, wo sieht et ut met uns?

Kobes Ranze. J, recht got; nu werren jy jo juen nyen Goarten ennelick balle wedder kreien. Fryet ju mann vörut.

Muhme Tillacks. Jä, wann det erst woar würre, ick wulle, wer weet wat drümme schullig sien: Awers do kümmt jo Nickel Hinkmar her, ach! wenn he man nich nah siene olle Lyer anestoaken kümmt; he schlicket mie so trömerig doher! Na, Hinkmar, wat brengst du uns.

Nickel Hinkmar. Nich veel Gots. Verföhrt ju awers man nich, Muhme Tillacks, dat sett wedder quoade Sprünge; et schwult man so van Flinkens Lüden in Broder Ostens Goarten, de Broder Hinze is to schlu vör Dümmelingen, he betreckt em allerweens, un föhrt em recht by de Noase rümm.

Jue

Jue Lüde hebben tom Teel schons broave Schläe weg.

Muhme Tillacks. Ach! dat is go en grot Ungelücke! wat werd noch uten ganten Kroahm werren, ick müchte vör Jammer ut de Hut foahren. De Dümmeling is doch eene rechte Schloapmütze, he werd op de Oart wiene Gunst nich meh lange behollen.

Kobes Ranze. Et is ock woar, dat di de Düwel hoahle, nu leit all unse Freede wedder innem Dreck. Wat Henker moakt denn de Soltkopp un Lude, ick hebbe edoacht, de hebben Flinken uppefreten, un hädden nu den nyen Goarten schons wech.

Nickel Hinkmar. Et woar ock so ehre Meening, awers de Naber Flink is as de Blix wedder up de Beene ewest, un nu druet sick keen Düwel an em, he woar eh im nyen Goarten, as se, un het alle ehre Anschläe to Woater emoakt. Nah Broder Ostens Goarten hen, het he ock Lüde henneschickt, de hebben schons alle Schienen wedder, bes op det grote Goarten Hus, un Vadder Schultens Cossäthen un Kälber-Jungens derwe rummehoalt. Lippelt Dümmeling het se zwoar een gant Teel to Hülpe eschickt, awers de hebben ock schons Schläe wech. Broder Hinze schlieg sick drup üm Dümmelingen rümmer, un häd een ganten Klump van sienen Lüden, samst den Knecht by de Oaren ekreit un furteschleppt. De Dümmeling moackte sick dunne met den heelen Hupen op de Beene, un sputete sick, dat he

selwst

selwst by det grote Goarten-Hus koam, süster hät et em Hinze glatt sör der Noase wechenoahmen: Nu ward man jo siehn, wu et wieter goaen werd.

Muhme Tillacks. Na, jä, wenn et so furt ward, mügte man sick . . .

Robes Ranze. Gest ju man tofreden, wi wüllen noch dat Beste hopen. Lop, Hinkmar, dat du Hals un Beene breekst, un kum uns jo nich meh met sone Tieding sör de Oaren.

Nickel Hinkmar. Sie dock, wat koan ick denn derför, jy möten verlöv nähmen, wu et kümmt.

Siebender Auftritt.

Der Wirth und Trewes.

Der Wirth. Kotz, lewest du ock noch, Trewes, wellkoamen! De Muhme Liesen un Tillacken ehre Apostel hebben jo soen Lärm by mie emoackt, dat ick glowen sülde, as ob wedder Strump noch Steehl van Flinken un ollen sienen Lüden meh öwrig wäre.

Trewes. Oho! soachte, soachte, et hät zwoar broave Stödte esett, awers, wenn et süster so furtgeith, werren de Klaeleder wol nahkoamen un det Proahlen utsien. Gest jy mie man een Krus Beer, Krog-Voader, ick hebbe nich lange Tied, et werd balle wat afsetten.

Der

Der Wirth. Du werst jo wol nich so glieck wedder lopen. Segge mie dock wu et met Ahrend Flauten sienen Lüden utsieht, de proahlen jo vertwiewelt, wu se sick in Flinkens Gehöfte rümmer tummeln, un wat se ju för Peere-Knechte, Ossen-Jungens un ock Kähne wecheschnappt.

Trewes. Schwiegt mie doch man van de stille, se sinn jo as de Müse; de Naber Flink hät etzlicke Lüde se im Tohm do hollen do geloaten, un so lange sinn se nich ut ehren Löchern ekoahmen, as se de Flink awers wechnoahm, krupten se herut, dörchstänkerten de Kornbähnen un koaperten hie und dar wat weg, nu hät se de Henker schons wedder in ehre Löcher eföhrt, as se kum hörten, dat man up se loot ging; det Grotsprecken sall se doch toletzt all tohope vergaen. Hatje, bliewet esund.

Der Wirth. Veel Glück, Trewes, lewe wol! na so proahlt, dat jy tull werren, mie dücht, et wärd noch med Schimp un Schanne een Enne nämen.

Yd 2604

ULB Halle 3
004 950 984

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-324921-p0021-2

Farbkarte #13
B.I.G.
Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black
Centimetres Inches

13

Zwölftes

Ernsthaftes

und

vertrauliches

Bauren-Gespräch

gehalten

zu

V. und D.

1759.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-324921-p0023-4